# S 38 AS 3561/18

## Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

| | |
|---|---|
| Land | Bundesrepublik Deutschland |
| Sozialgericht | Bundessozialgericht |
| Sachgebiet | Grundsicherung für Arbeitsuchende |
| Abteilung | - |
| Kategorie | Urteil |
| Bemerkung | - |
| Rechtskraft | - |
| Deskriptoren | Grundsicherung für Arbeitsuchende – Eingliederungsleistungen – berufliche Weiterbildung – schulische Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher – Weiterbildungsprämie – Gleichstellung des ersten Teils einer gestreckten Abschlussprüfung mit einer Zwischenprüfung – analoge Anwendung des § 131a Abs 3 Nr 1 SGB III |
| Leitsätze | Absolvieren Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer durch Übernahme der Weiterbildungskosten geförderten, mehrjährigen und abschlussbezogenen beruflichen Weiterbildung den ersten Teil einer in zwei Teile auseinanderfallenden – gestreckten – Abschlussprüfung erfolgreich, haben sie Anspruch auf Zahlung einer Prämie für das Bestehen einer Zwischenprüfung. |
| Normenkette | SGB III § 131a Abs 3 Nr 1; SGB II § 16 Abs 1 S 2 Nr 4; SGB II § 16 Abs 2 S 1; SGB III § 81; SGB III § 444a Abs 2; SGB III § 180 Abs 2 S 1 Nr 2; BBiG J: 2005 |

### 1. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | S 38 AS 3561/18 |
| Datum | 17.02.2020 |

### 2. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | L 19 AS 466/20 |
| Datum | 11.03.2021 |

### 3. Instanz

| | |
|---|---|
| Datum | 09.03.2022 |

Â

Die Revision des Beklagten gegen das Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 11. MÃ¤rz 2021 wird zurÃ¼ckgewiesen.

Der Beklagte hat dem KlÃ¤ger auch die Kosten des Revisionsverfahrens zu erstatten.

Â

G r Ã¼ n d e :

I

Â

1

Im Streit steht die Zahlung einer WeiterbildungsprÃ¤mie fÃ¼r das Bestehen der fachtheoretischen PrÃ¼fung im Rahmen der Berufsbildung zum Erzieher.

Â

2

Der KlÃ¤ger bezog vom beklagten Jobcenter Grundsicherungsleistungen nach dem SGBÂ II. Der Beklagte stellte ihm einen Bildungsgutschein fÃ¼r die Teilnahme an einer Berufsbildung zum staatlich anerkannten Erzieher aus. Der KlÃ¤ger begann die MaÃnahme an einem Berufskolleg im August 2016. Ihr lag die Verordnung Ã¼ber die Ausbildung und PrÃ¼fung in den BildungsgÃ¤ngen des Berufskollegs (APO-BK) des Landes Nordrhein-Westfalen vom 26.5.1999 *(GV NRW SÂ 240)* idF vom 10.7.2016 *(GV NRW S 630)* zugrunde. ZunÃ¤chst durchlief der KlÃ¤ger einen vorwiegend fachtheoretischen Ausbildungsabschnitt, den er mit einer bestandenen PrÃ¼fung Ã¼ber das bis dahin erworbene Fachwissen im Juni 2018 abschloss. Im Anschluss absolvierte er ein einjÃ¤hriges Berufspraktikum. An dessen Ende stand der praktische Teil des Fachschulexamens, nach dessen Bestehen Ende August 2019 der Beklagte dem KlÃ¤ger die WeiterbildungsprÃ¤mie fÃ¼r das Bestehen einer AbschlussprÃ¼fung bewilligte.

Â

3

Schon im Juli 2018 hatte der KlÃ¤ger fÃ¼r das Bestehen der fachtheoretischen PrÃ¼fung die Zahlung einer WeiterbildungsprÃ¤mie beantragt. Der Beklagte lehnte den Antrag ab *(Bescheid vom 10.7.2018; Widerspruchsbescheid vom 2.8.2018)*. Das SG hat diese Entscheidungen aufgehoben und den Beklagten verurteilt, dem KlÃ¤ger weitere 1000 Euro als PrÃ¤mie fÃ¼r die fachtheoretische PrÃ¼fung zu

zahlen *(Gerichtsbescheid vom 17.2.2020)*. Das LSG hat die Berufung des Beklagten zurÃ¼ckgewiesen *(Urteil vom 11.3.2021)*. Der Beklagte habe dem KlÃ¤ger Ã¼ber den Bildungsgutschein die WeiterbildungsmaÃnahme dem Grunde nach bindend bewilligt. Er sei nun verpflichtet, Leistungen in dem in Â§Â§Â 81 ff SGBÂ III zwingend vorgesehenen Umfang zu erbringen. Der vom KlÃ¤ger bestandene theoretische Teil des Fachschulexamens sei eine PrÃ¼fung entsprechend einer ZwischenprÃ¼fung iS von Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III. Die Vorschrift sei zwar nicht unmittelbar anzuwenden. Es gebe aber eine planwidrige RegelungslÃ¼cke. AuÃerdem sei die Interessenlage bei Ausbildungen mit ZwischenprÃ¼fung und AbschlussprÃ¼fung gegenÃ¼ber derjenigen bei mehrjÃ¤hriger Berufsausbildung mit gestreckter AbschlussprÃ¼fung vergleichbar. In beiden FÃ¤llen solle die PrÃ¤mie Lernbereitschaft und DurchhaltevermÃ¶gen der Teilnehmenden an mehrjÃ¤hrigen Ausbildungen stÃ¤rken. Es gehe im Ergebnis darum, einen erfolgreichen Abschluss zu fÃ¶rdern.

Â

4

Mit seiner vom LSG zugelassenen Revision rÃ¼gt der Beklagte die Verletzung materiellen Rechts, weil Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III nicht analog anzuwenden sei.

Â

5

Der Beklagte beantragt,
das Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 11. MÃ¤rz 2021 und denÂ  Gerichtsbescheid des Sozialgerichts Duisburg vom 17. Februar 2020 aufzuheben und die Klage abzuweisen.

Â

6

Der KlÃ¤ger ist im Revisionsverfahren nicht vertreten gewesen.

Â

II

Â

7

Die zulÃ¤ssige Revision des Beklagten ist unbegrÃ¼ndet *(*Â§Â 170 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG*)*. Das LSG hat seine Berufung zu Recht zurÃ¼ckgewiesen, weil dem KlÃ¤ger

wegen des Bestehens der fachtheoretischen PrÃ¼fung bei der Berufsbildung zum Erzieher eine PrÃ¤mie zu zahlen ist.

Â

8

1. Gegenstand des Revisionsverfahrens ist neben den vorinstanzlichen Entscheidungen der Bescheid des Beklagten vom 10.7.2018 in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 2.8.2018, mit dem der Beklagte die Zahlung der WeiterbildungsprÃ¤mie iHv 1000Â Euro nach Bestehen des theoretischen Teils des Fachschulexamens abgelehnt hat.

Â

9

Die vom KlÃ¤ger erhobene kombinierte Anfechtungs- und Leistungsklage *(*Â§Â 54 AbsÂ 1 SatzÂ 1 AltÂ 1, AbsÂ 4 SGG*)* ist statthaft. Der KlÃ¤ger ist nicht darauf verwiesen, im Wege der Verpflichtungsklage *(*Â§Â 54 AbsÂ 1 SatzÂ 1 AltÂ 2 SGG*; vgl Mutschler in Kasseler Komm,* Â§Â 34 SGBÂ X *RdNrÂ 30, Stand Mai 2021)* aus dem Bildungsgutschein *(*Â§Â 81 AbsÂ 4 SGBÂ III*)* vorrangig den Erlass eines Bewilligungsbescheids fÃ¼r die PrÃ¤mie durchzusetzen. Mit dem Bildungsgutschein hat der Beklagte dem KlÃ¤ger zwar das Bestehen der FÃ¶rdervoraussetzungen dem Grunde nach verbindlich bescheinigt *(vgl BSG vom 18.5.2010 â□□Â* BÂ 7Â AL 22/09Â R*Â â□□ SozR 4-4300 Â§Â 77 NrÂ 5 RdNrÂ 10; zur Situation bei der zweistufigen PrÃ¼fung von Kurzarbeitergeld BSG vom 15.2.1990 â□□Â* 7Â RAr 22/89 *Â â□□ juris RdNrÂ 15; zur Zweistufigkeit des Bildungsgutscheinverfahrens allgemein B.Â Schmidt in Eicher/Schlegel, SGBÂ III nF, Â§Â 81 RdNrÂ 108, 114, Stand November 2021)*. Diese Grundentscheidung zur WeiterbildungsfÃ¶rderung enthebt den Beklagten und die Gerichte aber nicht von der Aufgabe, die Ã¼ber Â§Â 81 AbsÂ 1 SGBÂ III hinausgehenden weiteren Voraussetzungen der begehrten Leistung zu prÃ¼fen.

Â

10

2. Zu Recht haben die Vorinstanzen die Ablehnungsentscheidung zur Zahlung einer PrÃ¤mie fÃ¼r das Bestehen der fachtheoretischen PrÃ¼fung aufgehoben und dem KlÃ¤ger die beantragten 1000Â Euro zugesprochen.

Â

11

Rechtsgrundlage des geltend gemachten Anspruchs sind Â§Â 16 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 4 SGBÂ II *(in der vom 19.3.2013 bis zum 31.12.2020 geltenden Fassung durch*

*das Gesetz zur StÃ¤rkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Altenpflege vom 13.3.2013,* BGBl I 446*)* iVm Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III *(in der vom 1.8.2016 bis zum 28.5.2020 geltenden Fassung durch das Gesetz zur StÃ¤rkung der beruflichen Weiterbildung und des Versicherungsschutzes in der Arbeitslosenversicherung vom 18.7.2016,* BGBl I 1710*)*, die in analoger Anwendung der arbeitsfÃ¶rderungsrechtlichen Vorschrift aus dem SGBÂ III zu einem Leistungsanspruch des KlÃ¤gers fÃ¼hren.

Â

12

Von Leistungen zur Eingliederung in Arbeit war der KlÃ¤ger trotz des gefÃ¶rderten beruflichen Abschlusses an einem Berufskolleg nicht ausgeschlossen *(dazu a)*. Diese Leistungen erfassen dem Grunde nach auch die WeiterbildungsprÃ¤mien, die gemÃ¤Ã Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III zu zahlen sind *(dazu b)*. Der KlÃ¤ger hat die allgemeinen, fÃ¼r Zwischen- und AbschlussprÃ¼fungen geltenden Vorgaben aus Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III erfÃ¼llt *(dazu c)*. Die in Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III benannten Voraussetzungen eines Anspruchs auf die ErfolgsprÃ¤mie bei Bestehen einer ZwischenprÃ¼fung sind zwar nicht gegeben *(dazu d)*. Die Vorschrift ist aber entsprechend anzuwenden, weil der KlÃ¤ger den ersten von zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen einer AbschlussprÃ¼fung bestanden hat, welche im Rahmen einer vom Beklagten als Weiterbildung gefÃ¶rderten mehrjÃ¤hrigen abschlussbezogenen Berufsbildung abzulegen war *(dazu e)*.

Â

13

a) Der KlÃ¤ger ist nicht von Ã¼ber Â§Â 16 SGBÂ II vermittelte LeistungsansprÃ¼che aus dem FÃ¶rderkatalog des SGBÂ III ausgeschlossen.

Â

14

Nach den Feststellungen des LSG ist offen, ob der KlÃ¤ger eine dem Grunde nach Ã¼ber das BAfÃ¶G fÃ¶rderfÃ¤hige Ausbildung absolviert *(zur MaÃgeblichkeit der abstrakten FÃ¶rderungsfÃ¤higkeit einer Ausbildung schon BSG vom 1.7.2009 âÂ* BÂ 4Â AS 67/08Â R*Â âÂ RdNrÂ 14)* oder den Berufsabschluss des Erziehers im Rahmen einer MaÃnahme erworben hat, die berufliche Weiterbildung war. FÃ¼r die hier begehrten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit ist das nicht entscheidend. Der Leistungsausschluss aus Â§Â 7 AbsÂ 5 SGBÂ II bezieht sich nach dem ausdrÃ¼cklichen Wortlaut der Vorschrift nur auf die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts *(BSG vom 6.9.2007 âÂ BÂ* 14/7bÂ AS 28/06*Â RÂ âÂ* SozR 4-4200 Â§Â 7 NrÂ 8 *RdNrÂ 28; Harks in jurisPK-SGBÂ II, Â§Â 16 RdNrÂ 37, Stand 28.6.2021; Voelzke in Hauck/Noftz, SGBÂ II, K Â§Â 16 RdNrÂ 53, Stand April 2021)*. Daher kommt es auch nicht darauf an, ob der KlÃ¤ger Leistungen zur Sicherung des

Lebensunterhalts nach dem SGBÂ II zu Recht bezogen hat und â□□ wenn ja â□□ welche.

Â

15

b) Die durch den Beklagten vorgenommene FÃ¶rderung der Berufsbildung zum Erzieher erfasst dem Grunde nach auch die WeiterbildungsprÃ¤mien, die gemÃ¤Ã□ Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III zu zahlen sind.

Â

16

Ã□ber Â§Â 16 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 4 SGBÂ II kann die Agentur fÃ¼r Arbeit als Leistungen des Dritten Kapitels des SGBÂ III Leistungen zur beruflichen Weiterbildung nach dem Vierten Abschnitt und Leistungen nach den Â§Â§Â 131a und 131b erbringen. GemÃ¤Ã□ Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die an einer nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rderten beruflichen Weiterbildung teilnehmen, die zu einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf fÃ¼hrt, fÃ¼r den nach bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften eine Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt ist, nach Bestehen einer in diesen Vorschriften geregelten ZwischenprÃ¼fung eine PrÃ¤mie von 1000 Euro, wenn die MaÃ□nahme vor Ablauf des 31.12.2020 beginnt. Nach Â§Â 444a AbsÂ 2 SGBÂ III *(idF des AWStG)* gilt der Anspruch auf Zahlung einer WeiterbildungsprÃ¤mie nach Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III fÃ¼r Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die an einer nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rderten beruflichen Weiterbildung teilnehmen, die nach dem 31.7.2016 beginnt.

Â

17

Weitere Voraussetzungen fÃ¼r einen Zahlungsanspruch des KlÃ¤gers gibt es nicht. Ein EntschlieÃ□ungsermessen hinsichtlich des â□□Obâ□□ der PrÃ¤mienzahlung ist dem Beklagten bei Vorliegen der Voraussetzungen aus Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III nicht mehr erÃ¶ffnet. Ã□bt ein LeistungstrÃ¤ger sein Ermessen dergestalt aus, dass er eine der Leistungen nach Â§Â 16 AbsÂ 1 SatzÂ 2 SGBÂ II erbringt, ist er nach Â§Â 16 AbsÂ 2 SatzÂ 1 SGBÂ II hinsichtlich der Voraussetzungen und der Rechtsfolgen grundsÃ¤tzlich an die Regelungen im SGBÂ III gebunden (Rechtsgrundverweisung). Ein Ermessen steht dem LeistungstrÃ¤ger mithin nur dann zu, wenn auch das SGBÂ III ein solches vorsieht *(zur LeistungshÃ¶he BSG vom 6.4.2011 â□□Â* BÂ 4Â AS 117/10Â RÂ *â□□* BSGE 108, 80 *= SozR 4-4200 Â§Â 16 NrÂ 6, RdNrÂ 14 mwN)*. Das ist im Rahmen des Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III nicht der Fall. Denn die Zahlung der WeiterbildungsprÃ¤mie knÃ¼pft als Sonderleistung *(B.Â Schmidt in BeckOK,* Â§Â 131a SGBÂ III *RdNrÂ 2, Stand 1.12.2021)* an die FÃ¶rderung der Berufsbildung als Weiterbildung an und sieht â□□ sind die

Voraussetzungen des Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III erfÃ¼llt â keine (erneute) Ermessensentscheidung vor.

Â

18

Der Beklagte hat dem KlÃ¤ger einen Bildungsgutschein *(Â§Â 81 AbsÂ 4 SGBÂ III)* ausgestellt. Damit hat er das Vorliegen der Voraussetzungen fÃ¼r eine WeiterbildungsfÃ¶rderung verbindlich anerkannt und das ihm zustehende Ermessen ausgeÃ¼bt *(vgl BSG vom 18.5.2010 âÂ BÂ 7Â AL 22/09Â RÂ â SozR 4-4300 Â§Â 77 NrÂ 5 RdNrÂ 10; vgl auch Baar in Heinz/Schmidt-De Caluwe/Scholz, SGBÂ III, 7.Â Aufl 2021, Â§Â 81 RdNrÂ 57; Reichel in jurisPK-SGBÂ III, Â§Â 81 SGBÂ III RdNrÂ 104, Stand 25.6.2020; B.Â Schmidt in Eicher/Schlegel, SGBÂ III nF, Â§Â 81 RdNrÂ 108, Stand November 2021)*. Diese Entscheidung hat den Beklagten auch hinsichtlich der Rechtsfolgen aus Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III gebunden, wenn der Tatbestand der Vorschrift erfÃ¼llt ist.

Â

19

c) Die allgemeinen, fÃ¼r Zwischen- und AbschlussprÃ¼fungen geltenden Vorgaben aus Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ III sind eingehalten.

Â

20

Â§Â 131a AbsÂ 3 iVm Â§Â 444a AbsÂ 2 SGBÂ III setzt fÃ¼r jede WeiterbildungsprÃ¤mie voraus, dass dem zu prÃ¤mierenden PrÃ¼fungserfolg eine PrÃ¼fung zugrunde liegt, die (1) im Rahmen der Teilnahme an einer nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rderten beruflichen Weiterbildung absolviert wurde, die so gefÃ¶rderte MaÃnahme (2) zu einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf fÃ¼hrt, fÃ¼r den (3) nach bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften eine Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt ist und (4) die MaÃnahme nach dem 31.7.2016 sowie âÂ nach MaÃgabe des Â§Â 131a AbsÂ 3 SGBÂ IIIÂ â vor Ablauf des 31.12.2020 begonnen hat. AuÃerdem muss die PrÃ¼fung bestanden worden sein.

Â

21

Diese Voraussetzungen liegen vor. Der Beklagte hat die Berufsbildung des KlÃ¤gers als berufliche Weiterbildung nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rdert. Er hat dazu â in einem ersten Schritt â einen Bildungsgutschein ausgestellt. Aus dem Gesamtzusammenhang der Feststellungen des LSG ergibt sich, dass der Beklagte

â□□Â in einem zweiten Schritt und nachdem der KlÃ¤ger die Berufsbildung an dem Kolleg begonnen hatteÂ â□□ die konkrete, maÃ□nahmebezogene WeiterbildungsfÃ¶rderung nach Â§Â 81 SGBÂ III aufgenommen hat. Ob diese FÃ¶rderentscheidungen rechtmÃ¤Ã□ig gewesen sind, ist jedenfalls bis zu einer Aufhebung der Ã¼ber die FÃ¶rderung erlassenen Verwaltungsakte ohne Belang. Die Teilnahme des KlÃ¤gers an der MaÃ□nahme fÃ¼hrte zu einem Abschluss im Ausbildungsberuf des Erziehers. Nach den Feststellungen des LSG dauert die Berufsausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher nach nordrhein-westfÃ¤lischem Landesrecht mindestens drei Jahre. Diese Zeit unterteilt sich in eine zweijÃ¤hrige Ausbildungsphase an dem Berufskolleg und â□□Â nach der fachtheoretischen PrÃ¼fungÂ â□□ eine einjÃ¤hrige Phase, das Berufspraktikum *(vgl Â§Â 180 AbsÂ 5 SGBÂ III)*. Der KlÃ¤ger hat die MaÃ□nahme im August 2016 und damit nach dem 31.7.2016 sowie vor Ablauf des 31.12.2020 begonnen. Er hat den hier maÃ□geblichen fachtheoretischen PrÃ¼fungsteil bestanden.

Â

22

d) Unmittelbar aus Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III kann der KlÃ¤ger zwar keinen Zahlungsanspruch auf die PrÃ¤mie iHv 1000Â Euro ableiten, weil die Vorschrift fÃ¼r ZwischenprÃ¼fungen bei WeiterbildungsmaÃ□nahmen gilt, die zu einem Berufsabschluss fÃ¼hren, der vom BBiG und vergleichbaren Vorschriften erfasst wird.

Â

23

Nach der Rechtsprechung des 11.Â Senats des BSG *(vom 3.11.2021 â□□Â BÂ 11Â AL 2/21Â RÂ â□□ SozR 4â□□4300 Â§Â 131a NrÂ 1 RdNrÂ 15Â ff)* knÃ¼pfen die Begriffe â□□ZwischenprÃ¼fungâ□□ in Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III ebenso wie â□□AbschlussprÃ¼fungâ□□ in dessen NrÂ 2 an die Terminologie des BBiG zur Berufsausbildung an. Auch im Gesetzgebungsverfahren zum AWStG wurde die fehlende Verpflichtung fÃ¼r UmschÃ¼lerinnen und UmschÃ¼ler nach dem BBiG bzw der Handwerksordnung, an einer ZwischenprÃ¼fung teilzunehmen, in Bezug genommen *(Gesetzentwurf der Bundesregierung zum AWStG,* BT-Drucks 18/8042 SÂ 27*)*. Diese Ã□berlegung stellt einen Zusammenhang zwischen Berufsbildung iS von Â§Â 3 AbsÂ 1 BBiG und in Berufen der Handwerksordnung sowie in diesem Rahmen abzulegende ZwischenprÃ¼fungen fÃ¼r Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III her. Daher stellt Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III unmittelbar eine Anspruchsgrundlage nur fÃ¼r ZwischenprÃ¼fungen nach diesen â□□Â und vergleichbarenÂ â□□ Ausbildungsvorschriften dar *(vgl die mit Â§Â 48 AbsÂ 3 BBiG idF durch das Gesetz zur Modernisierung und StÃ¤rkung der beruflichen Bildung vom 12.12.2019,* BGBl I 2522 *zum 1.1.2020 in Kraft getretene gesetzgeberische Korrektur der durch das fehlende Ineinandergreifen der Regelungen des BBiG und des Â§Â 131a SGBÂ III bei Umschulungen in Berufen mit fÃ¼r die Ausbildung vorgesehener ZwischenprÃ¼fung in der Praxis entstandenen Unsicherheiten; hierzu*

*Gesetzentwurf der Bundesregierung* BT-Drucks 19/10815 SÂ 64*)*. Hiernach richtete sich die Fachschulausbildung des KlÃ¤gers an einem Berufskolleg nicht.

Â

24

e) Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III ist jedoch entsprechend anzuwenden. Der KlÃ¤ger hat den ersten Teil einer AbschlussprÃ¼fung erfolgreich absolviert. Die Dauer der MaÃnahme der beruflichen Bildung und der Zeitraum zwischen dem ersten und dem zweiten Teil der AbschlussprÃ¼fung gebieten vorliegend eine Gleichstellung mit FÃ¤llen, in denen im Rahmen einer beruflichen Weiterbildung an einer ZwischenprÃ¼fung teilgenommen werden kann *(dazu aa)*. Diese FÃ¤lle hat der Gesetzgeber (unbewusst) planwidrig nicht geregelt *(dazu bb)*.

Â

25

aa) GrundsÃ¤tzlich kann im Wege des Analogieschlusses die fÃ¼r den normierten Tatbestand im Gesetz gegebene Regel auf einen vom Gesetz nicht bzw nur unzureichend geregelten Tatbestand Ã¼bertragen werden, wenn beide TatbestÃ¤nde infolge ihrer Ãhnlichkeit in den fÃ¼r die gesetzliche Bewertung maÃgeblichen Hinsichten gleich zu bewerten sind bzw der Gesetzgeber ausgehend von den fÃ¼r die herangezogenen Gesetzesvorschriften maÃgebenden GrundsÃ¤tzen zu dem gleichen AbwÃ¤gungsergebnis gekommen wÃ¤re *(BSG vom 18.1.2011 â Â* BÂ 4Â AS 108/10Â RÂ *â* BSGEÂ 107, 217 *= SozR 4-4200 Â§Â 26 NrÂ 1, RdNrÂ 35 mwN)*.

Â

26

Nach den dargestellten MaÃstÃ¤ben ist von Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III auch die ZwischenprÃ¼fung bei nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rderter beruflicher Weiterbildung erfasst, die einen beruflichen Abschluss aufgrund schulischer Berufsbildung vermittelt. Eine BeschrÃ¤nkung allein auf betriebliche Berufsbildung ergibt sich aus den Vorschriften der Â§Â§Â 81 ff SGBÂ III nicht. Auch Â§Â 180 AbsÂ 2 SatzÂ 1 NrÂ 2 AltÂ 1 SGBÂ III, der Bedingungen fÃ¼r die Zulassung von MaÃnahmen regelt, stellt allgemein auf die Vermittlung eines beruflichen Abschlusses ab *(zur Notwendigkeit der Anerkennung des Berufs ua Brand in Brand, SGBÂ III, 9.Â Aufl 2021, Â§Â 180 RdNrÂ 6; SchÃ¶n in BÃ¶ttiger/KÃ¶rtek/Schaumberg, SGBÂ III, 3.Â Aufl 2019, Â§Â 180 RdNrÂ 5)*. Abzugrenzen ist die Berufsbildung insoweit von nicht als MaÃnahme der beruflichen Weiterbildung zulassungsfÃ¤higen MaÃnahmen, in denen Ã¼berwiegend Wissen vermittelt wird, das ua den berufsqualifizierenden StudiengÃ¤ngen an Hochschulen oder Ã¤hnlichen BildungsstÃ¤tten entspricht *(* Â§Â 180 AbsÂ 3 NrÂ 1 AltÂ 2 SGBÂ III*)*. Die im Gesetzgebungsverfahren zu Â§Â 131a

AbsÂ 3 SGBÂ III maÃgeblichen Ãberlegungen fÃ¼r das FÃ¶rderinstrument der WeiterbildungsprÃ¤mie bei ZwischenprÃ¼fungen gelten in gleicher Weise fÃ¼r Weiterbildung in schulischer wie in betrieblicher Berufsbildung. Dem Grunde nach kÃ¶nnen sich in allen MaÃnahmen beruflicher Bildung Anforderungen durch MehrjÃ¤hrigkeit und Abschlussbezogenheit der Weiterbildung stellen. Diese Punkte waren im Gesetzgebungsverfahren zum AWStG Ansatz fÃ¼r einen festgestellten Motivationsbedarf, der mit PrÃ¤mienzahlungen zu decken sein sollte *(Gesetzentwurf der Bundesregierung zum AWStG, BTâDrucks 18/8042 SÂ 27)*.

Â

27

PrÃ¤mienauslÃ¶sende ZwischenprÃ¼fungen und (erster) Teil einer in zwei Teile auseinanderfallenden AbschlussprÃ¼fung bei mehrjÃ¤hrigen abschlussbezogenen WeiterbildungsmaÃnahmen nÃ¤hern sich zudem durch die EinfÃ¼gung eines Qualifikationsmerkmals in Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III in den an die PrÃ¼flinge zu stellenden Anforderungen an und sind auch insoweit vergleichbar. Nach der Binnenstruktur der Ausbildungen mit unmittelbar von Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III erfassten ZwischenprÃ¼fungen ist nicht das Bestehen einer ZwischenprÃ¼fung Voraussetzung fÃ¼r eine Zulassung zur AbschlussprÃ¼fung. Entscheidend ist grundsÃ¤tzlich allein die Teilnahme an einer vorgeschriebenen ZwischenprÃ¼fung *(Â§Â 43 AbsÂ 1 NrÂ 2 BBiG; HergenrÃ¶der in Benecke/HergenrÃ¶der, BBiG, 2.Â Aufl 2021, Â§Â 48 RdNrÂ 4; Maring in HK-BBiG, 2.Â Aufl 2020, Â§Â 48 RdNrÂ 2)*. DemgegenÃ¼ber hat der nichtbestandene erste Teil einer zweiteiligen AbschlussprÃ¼fung Einfluss auf den Fortgang der Ausbildung bzw beruflichen Bildung und das Bestehen der AbschlussprÃ¼fung, mithin den Erwerb des Berufsabschlusses *(vgl zur Stufenausbildung auch Â§Â 5 AbsÂ 2 SatzÂ 1 NrÂ 1 BBiG; zum Bestehen des ersten Teils einer gestreckten AbschlussprÃ¼fung Â§Â 5 AbsÂ 2a und b BBiG idF durch das Gesetz zur Modernisierung und StÃ¤rkung der beruflichen Bildung vom 12.12.2019, BGBl I 2522)*. Die im Gesetzgebungsverfahren fÃ¼r erforderlich gehaltene UnterstÃ¼tzung erwachsener Teilnehmerinnen und Teilnehmer an mehrjÃ¤hrigen, abschlussbezogenen Weiterbildungen betrifft daher mindestens in gleicher Weise diejenigen, die eine ZwischenprÃ¼fung ablegen und diejenigen, die sich nach zwei Jahren den Anforderungen eines vorgezogenen Teils der AbschlussprÃ¼fung stellen mÃ¼ssen. Da allein die (nach bundes- und landesrechtlichen Vorschriften vorgesehene) Teilnahme an einer ZwischenprÃ¼fung den Anspruch auf Zahlung einer PrÃ¤mie nicht auslÃ¶sen soll, hat der Gesetzgeber im Rahmen des Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III das zusÃ¤tzliche âÂ qualifizierendeÂ â Erfordernis des Bestehens der PrÃ¼fung geregelt. Damit hat er die prÃ¤mienauslÃ¶sende ZwischenprÃ¼fung von den niedrigschwelligen Anforderungen der Ausbildungsvorschriften abgekoppelt und inhaltlich an die bei einem vorgezogenen Teil der AbschlussprÃ¼fung zu erfÃ¼llenden Vorgaben angenÃ¤hert.

Â

28

bb) Da das Gesetz FÃ¤lle des erfolgreich absolvierten ersten Teils einer in zwei Teile auseinanderfallenden AbschlussprÃ¼fung bei nach Â§Â 81 SGBÂ III gefÃ¶rderten MaÃnahmen der schulischen Berufsbildung nicht ausdrÃ¼cklich als prÃ¤mienauslÃ¶send erfasst und eine Auslegung des Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III in diesem Sinne ausscheidet, liegt eine planwidrige RegelungslÃ¼cke vor. Diese erfordert einen LÃ¼ckenschluss durch Analogie.

Â

29

Ob eine planwidrige RegelungslÃ¼cke vorliegt, ist nach dem Konzept des Gesetzes im Wege der historischen, systematischen und der daraus gewonnenen teleologischen Auslegung zu beurteilen *(BSG vom 15.12.2020 â□□Â* BÂ 2Â U 14/19Â R*Â â□□* BSGE 131, 138 *= SozR 4-7912 Â§Â 55 NrÂ 3, RdNrÂ 15 mwN)*, wobei den Gesetzesmaterialien entscheidende Bedeutung zukommen kann *(vgl BSG vom 3.11.2021 â□□Â* BÂ 11Â AL 2/21Â R*Â â□□ SozR 4â□□4300 Â§Â 131a NrÂ 1 RdNrÂ 24)*.

Â

30

Ausweislich der Materialien zum AWStG war eine Gleichbehandlung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung bei der PrÃ¤mienzahlung intendiert. Bei Ausbildungsberufen mit gestreckter AbschlussprÃ¼fung sollte der erste Teil der AbschlussprÃ¼fung der ZwischenprÃ¼fung gleichgestellt werden *(Gesetzentwurf der Bundesregierung,* BT-Drucks 18/8042 SÂ 27*)* und damit den Anspruch auf die PrÃ¤mie auslÃ¶sen. Eine diesen Sachverhalt erfassende Regelung hat keinen Eingang ins Gesetz gefunden, ohne dass im Gesetzgebungsverfahren erkennbar geworden ist, dass der Kreis der durch eine PrÃ¤mie gemÃ¤Ã□ Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 1 SGBÂ III BegÃ¼nstigten verkleinert werden sollte. Vielmehr hat der Gesetzgeber mit dem Gesetz zur Modernisierung und StÃ¤rkung der beruflichen Bildung vom 12.12.2019 *(BGBl I 2522)* die MÃ¶glichkeit fÃ¼r UmschÃ¼lerinnen und UmschÃ¼ler in vom BBiG erfassten beruflichen Weiterbildungen geschaffen, auf eigenen Antrag an ZwischenprÃ¼fungen teilzunehmen. Er hat damit seine Absicht untermauert, einem mÃ¶glichst groÃ□en Kreis von erfolgreichen Weiterzubildenden den Zugang zu WeiterbildungsprÃ¤mien zu erÃ¶ffnen. Die ErÃ¶ffnung des Zugangs zur PrÃ¤mie fÃ¼r Weiterbildung bei schulischer Berufsbildung fÃ¼gt sich auch in das umfassende gesetzgeberische Regelungskonzept aus Â§Â 81 AbsÂ 2, Â§Â 131a AbsÂ 3 NrÂ 2 und Â§Â 180 AbsÂ 2 SatzÂ 1 NrÂ 2 Alt 1 SGBÂ III ein.

Â

31

3. Die Kostenentscheidung beruht auf Â§Â§Â 183, 193 SGG.

Â

Erstellt am: 30.05.2022

Zuletzt verändert am: 21.12.2024